

Zur Erinnerung an Erich Deibel

Geboren am 1.8.1907

Letzter Wohnsitz:

Hermannsteiner Str. 13

Wetzlar

Zwangsarbeiterlager 1939 – 1945

Lager der Buderus'schen Eisenwerke

Standort: Hermannsteiner Str.

1943 – 1945

Währ

F

Diese Tafel werden gemeinsam gestiftet von:



BOSCH
Technik fürs Leben

STADT WETZLAR



Bunt
statt
Braun
WETZLAR
ERINNERT e.V.

Gefördert von

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **Leben!**

EINLADUNG

 zu den Gedenktafelenthüllungen

zu Ehren Erich Deibels und zur Erinnerung an ein Buderus-Zwangsarbeiterlager
06.12.2018 • 10.³⁰ Uhr • Hermannsteiner Str. 13 • auf dem Gelände von IKEA Wetzlar

Zum Gedenken an Erich Deibel

Geboren am 1.8.1907

Letzter Wohnsitz: Hermannsteiner Straße 13

Ermordet am 15.8.1942

Der bei Buderus beschäftigte Arbeiter wurde beschuldigt, mit einem Spruch auf der Werkstoilette »Vorbereitung zum Hochverrat« begangen zu haben.

Am 6.6.1942 wurde Deibel vom zweiten Senat des Volksgerichtshofs zum Tode verurteilt. Gnadengesuche von seiner Mutter und seiner Ehefrau wurden abgelehnt.

Das »Urteil« wurde am 15.8.1942 in Berlin-Plötzensee durch das Fallbeil vollstreckt. Deibel hinterließ seine Frau und zwei Kinder.

Erst 1998 wurden alle Urteile des Volksgerichtshofs aufgehoben und damit auch Erich Deibel rehabilitiert.

Zwangsarbeiterlager 1939 – 1945 in Wetzlar

Während des Faschismus wurden aus ganz Europa fast 10.000 Menschen verschleppt, die zwischen 1939 und 1945 in der Stadt und dem Altkreis Wetzlar Zwangs-

arbeit leisten mussten. Diese Menschen kamen aus 24 Nationen. Darunter waren 92 Kinder.

Zwischen 1943 und 1945 existierte das Lager der Buderus'schen Eisenwerke AG am Standort »Hermannsteiner Straße 13«. Hier mussten unter Bewachung des Werksschutzes knapp 600 Menschen aus 6 Nationen in Holzbaracken leben. Die meisten von ihnen kamen aus Italien und Frankreich.

Projekt Gedenktafeln zu Ereignissen der NS-Zeit in Wetzlar

Die 90 x 70 cm großen Tafeln sollen auf öffentlichem bzw. öffentlich begehbarem Gelände in der Stadt Wetzlar an Ereignisse aus der Zeit des deutschen Faschismus erinnern. Zwanzig derartige Tafeln sind geplant.

Sie werden mit ihrer farblichen Gestaltung, ihrer Platzierung und Aufmachung als Blickfang wirken und Passanten ermöglichen, in kürzester Zeit beim Vorbeigehen das jeweilige Ereignis aus der NS-Zeit zu erfassen. Durch den QR-Code erhalten Interessierte Hintergrundinformationen.

Hermannsteiner Straße 13 • ein geschichtsträchtiger Ort

Das heutige Gelände von IKEA Wetzlar an der Hermannsteiner Straße 13 besitzt eine vielfältige Vergangenheit. Seit der Industrialisierung war es von den Werksanlagen der Fa. Buderus geprägt worden. Wir erinnern uns alle gut an die Sprengung der drei 77 Meter hohen Silos des früheren Zementwerkes im Febr. 2016.

Weniger bekannt ist, dass zwischen 1943 und 1945 auf diesem Gelände auch eines der Zwangsarbeiterlager der Buderus'schen Eisenwerke stand. Und das Haus, in dem der Buderusarbeiter Erich Deibel mit seiner Familie wohnte, bevor er 1941 verhaftet und 1943 in Berlin-Plötzensee ermordet wurde.

Tafelenthüllung am 6. Dezember 2018 auf dem Gelände von IKEA Wetzlar

zwischen 10.³⁰ – 12.⁰⁰ Uhr. Treffpunkt: Eingangsfoyer. Nach den Ansprachen und der Enthüllung lädt Sie Ikea zum Gespräch und zu Getränken in der Cafeteria ein.

Es sprechen:

- **Oberbürgermeister Manfred Wagner**
- **Detlef Boje**, Einrichtungshauschef von Ikea Wetzlar
- **Oliver Barta**, Standortleiter von Bosch Thermotechnik, Wetzlar
- **Ernst Richter**, Vorsitzender von Wetzlar erinnert e.V.

Danach folgt die Gedenktafelenthüllung am Fußweg von der Hermannsteiner Straße zum Ikea-Eingang.

Anschließend ist genügend Zeit zum Gespräch im IKEA Restaurant / im IKEA Bistro. Hier besteht auch die Möglichkeit für Pressevertreter, den Stiftern dieser Tafeln Fragen zu stellen.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Um eine kurze Rückmeldung wird bis zum 3.12. gebeten an ernst.richter@t-online.de